

Amt für Volksschule  
Frau Sandra Bachmann  
Grabenstrasse 11  
8510 Frauenfeld

Mettlen, 6. Oktober 2013

## Vernehmlassungsantwort zum Lehrplan 21 durch die SVP Thurgau

Sehr geehrte Frau Bachmann

Wir danken der Projektleitung für die Möglichkeit der Stellungnahme zum Entwurf des Lehrplanes 21. Unsere Vernehmlassung des Lehrplanes 21 findet aus Sicht der Situation im Kanton Thurgau statt und verzichtet auf eine detaillierte fachliche Rückmeldung zu den einzelnen Fachbereichen „Sprachen“, „Mathematik“, „Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)“, „Gestalten“, „Musik“, „Bewegung und Sport“, „Latein“. Aus diesem Grund verzichten wir auf das Verwenden des Fragebogens und bedanken uns dafür, dass unsere Anliegen in dieser Form entgegengenommen und berücksichtigt werden.

Die Berücksichtigung, der unten aufgeführten Punkte sind für uns wegweisend für die Akzeptanz des neuen Lehrplans.

### Zentrale Forderungen

- Mit der **Ausformulierung der «überfachlichen Kompetenzen»** sind wir überhaupt **nicht einverstanden**. Es fehlen Begriffe wie Ausdauer, Fleiß, Sorgfalt, Ordnung, Zuverlässigkeit und Sauberkeit (z.B. Heftführung) zum Teil vollständig oder sind nur am Rande erwähnt. **Diese Anforderungen müssen aufgenommen und ebenfalls klar umschrieben werden**, da sie die Grundlage für ein erfolgreiches Lernen sind und grundlegende Werte unseres Landes wiedergeben.
- Das **Festigen der Lerninhalte muss stärker gewichtet** werden. Es muss sichergestellt sein, dass das Vermitteln von Fachkompetenzen stärker gewichtet wird als das Vermitteln von Sozial- und Methodenkompetenzen.
- Die **Gleichwertigkeit der Berufsbildung**, im Gegensatz zur akademischen und auf europäische Normen basierte Ausrichtung, muss angestrebt werden.
- Aus dem LP 21 müssen **Leistungsbeurteilungen** von Schülerinnen und Schülern resultieren, die für Lehrmeister, Lehrlingsbetreuer usw. **unmittelbar verständlich und nachvollziehbar** sind. Die Beurteilung hat weiterhin mit **Noten** zu geschehen.
- Der **Begriff „Gender“** ist in der Einleitung zu streichen. Dieser Begriff geht weit über die berechnete Forderung der Gleichberechtigung der beiden Geschlechter hinaus.

## Allgemeine Bemerkungen

- Die Idee eines für alle deutschschweizer Kantone verbindlichen Volksschul-Lehrplans begrüßt die SVP Thurgau grundsätzlich. Ziele und Zielerreichungen über die Kantonsgrenzen verbindlich zu erklären, ist sinnvoll.
- Der Kanton Thurgau ist dem HarmoS-Konkordat nicht beigetreten. Aus diesem Grund erachten wir es als falsch, dass zukünftig in der „Einleitung der Thurgauerversion“ daraus zitiert wird.
- Der Begriff „Gender“ ist in der Einleitung zu streichen. Dieser Begriff geht weit über die berechnete Forderung der Gleichberechtigung der beiden Geschlechter hinaus.
- Mit der Ausformulierung der «überfachlichen Kompetenzen» sind wir überhaupt nicht einverstanden. Es fehlen Begriffe wie Ausdauer, Fleiß, Sorgfalt, Ordnung, Zuverlässigkeit und Sauberkeit (z.B. Heftführung) zum Teil vollständig oder sind nur am Rande erwähnt. Diese Anforderungen müssen aufgenommen und ebenfalls klar umschrieben werden, da sie die Grundlage für ein erfolgreiches Lernen sind und grundlegende Werte unseres Landes wiedergeben.
- Der Weg zu den gesetzten Lernzielen muss den Kantonen im Rahmen der Methoden- und Lehrmittelfreiheit freigestellt werden. Hierbei ist darauf zu achten, dass die geplanten Lehrmittel dieser Forderung nach Methodenfreiheit Rechnung tragen. Die Lehrmittel müssen Binnendifferenzierung einfach ermöglichen.
- Der künftige LP 21 und die dazugehörige Stundentafel müssen das Festigen der Lerninhalte stärker gewichten als diese Vorlage. Es muss sichergestellt sein, dass das Vermitteln von Fachkompetenzen stärker gewichtet wird als das Vermitteln von Sozial- und Methodenkompetenzen.
- Grundsätzlich begrüßen wir, dass die Schülerinnen und Schüler angehalten werden ihr Lernen, ihre Arbeiten und ihre Projekte zu reflektieren. Auf der Gefühlsebene sind diese Reflexionen aber auf ein Minimum zu beschränken. Wir befürchten ansonsten eine weitere Benachteiligung und Demotivation der Knaben.
- Wir sind dezidiert der Meinung, dass sich auch der LP 21 nicht an Fachbereichen (z.B. NMG = Physik, Chemie, Biologie, Hauswirtschaft, Geografie, Geschichte, Lebenskunde), sondern an klar deklarierten Fächern zu orientieren hat. Diese Fächer müssen auch in der Stundentafel einzeln ausgewiesen werden, damit soll auch verhindert werden, dass nicht nach Vorlieben der Lehrperson Schwerpunkte gelegt werden.
- Die Gleichwertigkeit der Berufsbildung, im Gegensatz zur akademischen und auf europäische Normen basierte Ausrichtung, muss angestrebt werden, weshalb eine Konzentrierung auf die Fächer Deutsch, Mathematik und Naturwissenschaften erfolgen muss.
- Die handwerklichen Fächer gehören ebenfalls hinsichtlich der Berufsorientierung gestärkt. Werken, insbesondere mit Holz und Metall, muss einen höheren Stellenwert erhalten, der sich sowohl in der obligatorischen Stundentafel, als auch in der Lehrerausbildung niederschlägt.
- Aus dem LP 21 müssen Leistungsbeurteilungen von Schülerinnen und Schülern resultieren, die für Lehrmeister, Lehrlingsbetreuer usw. unmittelbar verständlich und nachvollziehbar sind. Die Leistungsbeurteilungen müssen aussagekräftige Quervergleiche gewährleisten. Die Beurteilung hat weiterhin mit Noten zu geschehen. Die Verbindung zwischen Kompetenzrastern und Notengebung muss gegeben und für abnehmende Schulen und die Wirtschaft einfach und verständlich sein (Lesbarkeit).
- Mit der Einführung des LP 21 müssen mindestens Zyklen-Übertrittsprüfungen, zusätzlich zum Stellwerktest in der 2. Sekundarschule, jeweils am Ende der drei Zyklen durchgeführt werden. Denkbar wären hierfür webbasierte, Stellwerk-ähnliche Tests.

- Im Kanton Thurgau soll das Fach „Französisch“ erst ab der Sekundarschule zu den Pflichtfächern gehören. In der Primarschule reicht eine obligatorische Fremdsprache aus. Dies muss bei der Erstellung der kantonalen Vorlage des LP 21 berücksichtigt werden. Die frei werdenden Lektionen können in Werken und oder Grundfertigkeiten der Fächer Deutsch und Mathematik umgelagert werden.
- Der Fachbereich „Stundentafel“ der D-EDK weist auf der Sekundarstufe gegenüber dem heutigen Stand (31-33 Wochenlektionen) eine Steigerung auf 33-35 Wochenlektionen aus. Die SVP Thurgau begrüßt dies, da es aus heutiger Sicht ein Unding ist, dass die Schülerinnen der 3. Sekundarschule weniger Lektionen haben als ihre jüngeren Kolleginnen und Kollegen und auch viel weniger Zeit beschäftigt sind als in ihrem künftigen Berufsleben. Mit diesen zusätzlichen Lektionen, die in die obligatorische Stundentafel aufgenommen werden sollten, müssen die handwerklichen und naturwissenschaftlichen Fächer gestärkt werden.

Abschließend sei die Bemerkung erlaubt, dass die Einführung und Umsetzung von ESP (Europäisches Sprachenportfolio) im Kanton Thurgau sehr schlecht vollzogen wurde. Neben der fehlenden Akzeptanz in der Lehrerschaft haben u.a. auch zeitliche Ressourcen in der Stundentafel gefehlt, um die geforderten Fachkompetenzen mit gleichzeitigem Einsatz des ESP zu erreichen. Außer Kosten hat dieser Einsatz von Kompetenzrastern überhaupt nichts gebracht. Es ist deshalb darauf zu achten, dass die Einführung und Umsetzung des LP 21 durch das AV besser geplant und durchgeführt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Ruedi Zbinden  
Präsident SVP Thurgau